

Einleitung

Zunehmend werden wissenschaftliche Ergebnisse Open Access veröffentlicht – aber werden sie auch gefunden? Open Access ist eine zusätzliche Herausforderung beim Design der lokalen Suchmöglichkeiten. Wir blicken mit diesem Poster nicht auf die OA-Produktion unserer Institutionen, sondern zeigen, wie wir die weltweit vorhandenen OA-Ressourcen für unsere Nutzerinnen und Nutzer sichtbar machen.

Zusammenfassung

Wie haben wir die Sichtbarkeit von global verfügbaren Open Access (OA)-Ressourcen lokal verbessert?

1. OA-Ressourcen sind in die vorhandenen Suchmöglichkeiten für lizenzierte Inhalte eingebunden.
2. Im Linkresolver aktivieren wir möglichst viele OA-Ressourcen. Wir achten dabei aber auf eine Minimierung redundanter Objekte.

1 Open Access in unserer Suchbox

Die Suchbox ist das zentrale Element der Website von Lib4RI (www.lib4ri.ch). Sie findet sich prominent platziert auf der Homepage und als Suchleiste auf allen Webseiten der Bibliothek (Abb.1). Es sind vielfältige Quellen eingebunden, die als originale Website im linken Frame dargestellt werden. Mit einem Klick auf einen Tab im rechten Frame kommt die/der Nutzer/in auf weitere Quellen. Die Einbindung erfolgt über einen einfachen Link. Deshalb ist es in aller Regel unkompliziert, neue Quellen zu integrieren.

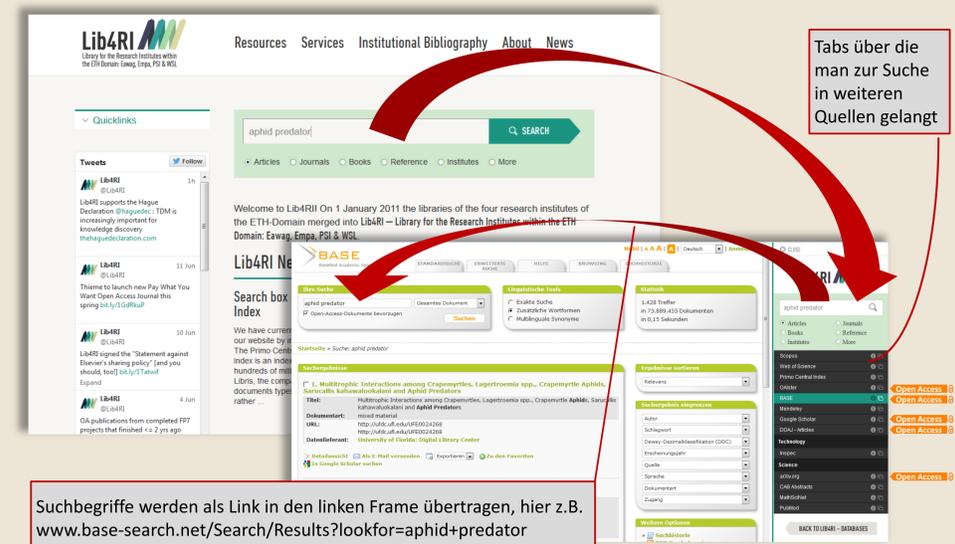


Abb. 1: Die Suchbox der Bibliothek Lib4RI.

Für alle Medienarten sind die wichtigsten Quellen in unserer Suchbox berücksichtigt. Darunter sind viele OA-Quellen zu finden (Abb. 1 und Abb. 2). Die Anordnung der einzelnen Ressourcen erfolgt unabhängig vom OA-Status.

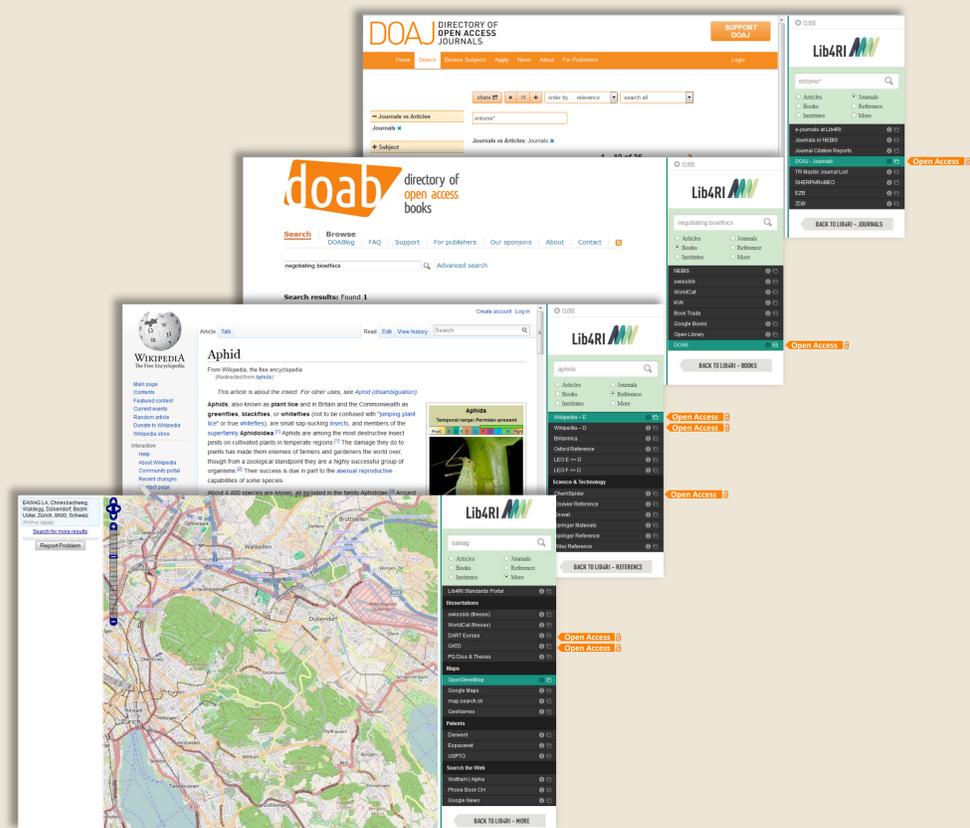


Abb. 2: Die verschiedenen Medienarten und Ressourcen in der Suchbox der Bibliothek Lib4RI – mit vielen OA-Quellen.

2 Open Access in unserem Linkresolver

Der Linkresolver wurde so konfiguriert, dass lizenzierte Inhalte und OA-Ressourcen gefunden werden. Dazu wurden möglichst viele relevante und nicht redundante «free» Targets aktiviert. «Free» Targets enthalten sowohl OA-Zeitschriften als auch Zeitschriften, die nur teilweise frei verfügbar sind. Zudem ist Google Scholar als erste Möglichkeit in den «Further options to get it» im Menü aufgeführt (Abb. 3). Darüber sind Artikel in Repositorien und auf Webseiten zu finden.

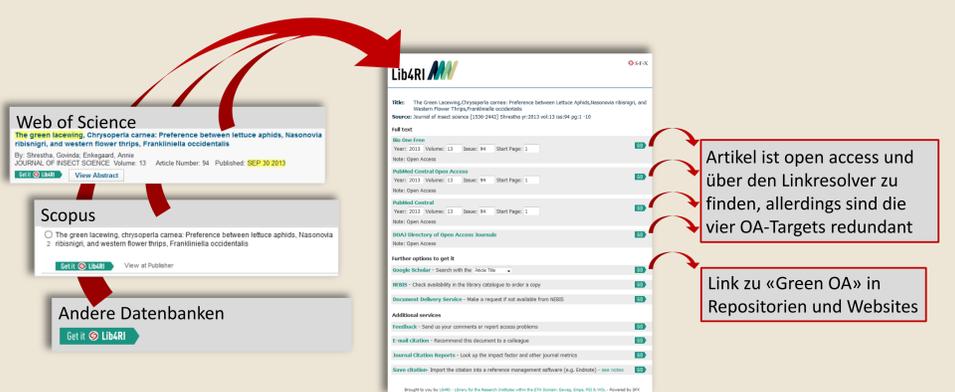


Abb. 3: Beispiel für einen Linkresolvaufbau einer OA-Ressource aus verschiedenen Datenbanken heraus. Die Redundanz wurde hier noch nicht bereinigt, der Artikel ist über 4 verschiedene Quellen zugänglich.

Die komplette Aktivierung aller «free» Targets ist nicht sinnvoll, da dies zu einer teils fragwürdigen Qualität, hoher Redundanz und dadurch zu Unübersichtlichkeit führt (Abb. 3 & 5). Um möglichst viele OA-Ressourcen anzubieten, dabei aber Nutzerfreundlichkeit und Aktualität zu gewährleisten, wurde folgendes Vorgehen entwickelt:

- Der DOAJ (grösstes OA-Target, Qualitätsprüfung) wird alle 4-8 Wochen komplett aktiviert. Ebenfalls komplett aktiviert werden weitere «free» Targets mit relevanten Inhalten, hoher Qualität und wenig Redundanz zum DOAJ, z.B. JSTAGE.
- Relevante Targets mit einem hohem Anteil an Redundanz werden einmal im Jahr mit dem entwickelten Workflow selektiv aktiviert (Abb. 4 und 5).
- Bei Targets mit hohem Anteil grauer Literatur und nicht-wissenschaftlicher Publikationen erfolgt die Aktivierung in Einzelauswahl, z.B. MISCELLANEOUS_FREE_EJOURNALS.

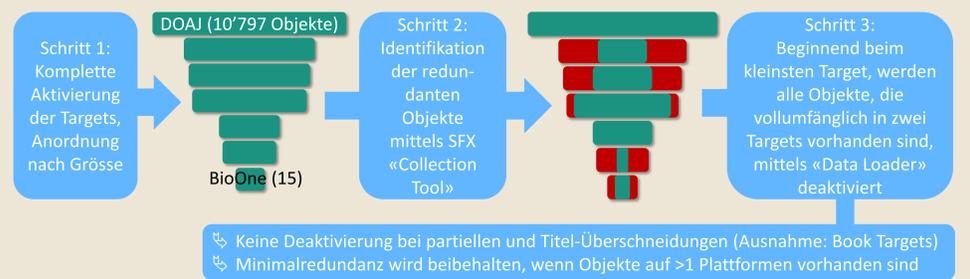


Abb. 4: Schematische Darstellung des Workflows zur Bereinigung der Redundanz zwischen den SFX Targets. Grüne Balken symbolisieren aktive Objekte in Targets und rote Balken redundante Objekte.

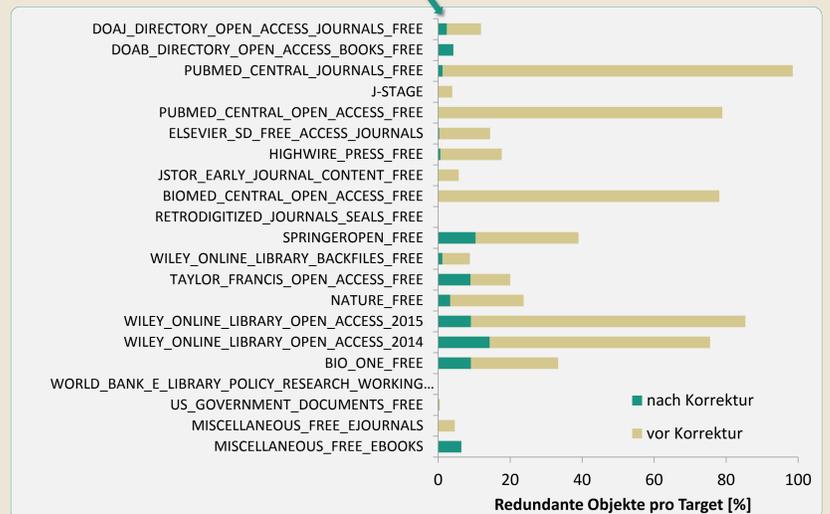


Abb. 5: Anteil der redundanten Objekte im jeweiligen Target vor und nach der Durchführung des Workflows (Abb. 4) zur Bereinigung der Redundanz.